

Trixie, die kleine Zigeunerin

Hallo, ich bin Trixie, ein kleiner Winzling. Meine vier Geschwister – drei Hündinnen und ein Rüde – und ich haben rumänische Wurzeln. Meine Eltern...? Nicht bekannt. Meine Mama könnte eine Straßenhündin oder im Eigentum eines Vermehrsers sein. Vater unbekannt.



Viel zu früh, nur etwa vier Wochen jung, werden wir von unserer Mama getrennt und gelangen im Fußraum eines Trucks nach Deutschland. Offenbar hat der Fahrer vor, mit uns das "schnelle Geld" zu machen. Zum Glück ist die Autobahnpolizei im Rhein-Erft-Kreis fix und die Sache fliegt auf. Alle fünf Geschwister werden sichergestellt und gelangen so ins Tierheim Bergheim. Dort verbringen wir die erste Zeit im Quarantänezwinger, weil die tierschutzrechtlichen Voraussetzungen für die Einreise in die BRD fehlen. – Nach drei Monaten startet das Tierheim die Vermittlung in ein neues Zuhause.

Auf der Homepage des Tierheims werde ich als die Neugierigste und Kommunikativste beschrieben. Also genau richtig für meine neuen Menschen. Obwohl sie ziemlich zügig Interesse für eines der Hundemädchen zeigen, sind sie zu spät. "Zwei Geschwister sind schon vermittelt, die restlichen Drei reserviert", heißt es aus dem Tierheim. – Das alles geht buchstäblich an mir vorbei. Sitzt man im Zwinger, bekommt man von alledem nichts mit...

Aber ich habe Glück. Keine zwei Wochen später erreicht meine Familie ein Anruf aus dem Tierheim. Potenzielle Adoptanten seien abgesprungen und wenn von Seiten meiner heutigen Menschen noch Interesse bestehe, dürfen sie mich besuchen. Das lässt sich meine Familie nicht zweimal sagen. Wie schnell das neue Frauchen im Büro die Zelte abgebrochen hat, kann ich mir gut vorstellen. Herrchen hat einen Termin vereinbart. Hündin Leila auch ins Auto und ab geht es ins Tierheim.

Ich, der kleine Wirbelwind erobere die Herzen der Menschen im Sturm. Auf Anhieb verlieben sie sich in mich. Das wünsche ich mir sehr, denn gern möchte ich den Zwinger des Tierheims verlassen und bei einer Familie einziehen, wo ich willkommen bin. Damit möchte ich nicht andeuten, dass es mir im Tierheim schlecht geht. Nein, so ist es nicht. Allerdings haben Tierheim-Mitarbeiter viel zu wenig Zeit für jedes einzelne Tier.

Warum zögern die Menschen noch??? Ich mag sie auf Anhieb doch auch gut leiden...

Aha.... – es stellt sich heraus, es gibt schon eine kleine Hündin in der Familie. Sie ist ein Tierschutz Yorkie, acht Jahre alt und hört auf den Namen „Leila“. Für die Familie ist ein zwingendes „Muss“, dass wir Vierbeiner uns verstehen. Das testen wir im Tierheim auf der Hundewiese. Dort stellen Leila und ich schnell fest, wie viele Gemeinsamkeiten wir haben. Wo ist also das Problem zu entscheiden, dass ich bei Euch einziehen darf???

Zum Glück kommt es, wie es kommen muss. Nachdem alle Formalitäten erledigt sind, habe ich, die „Hand voll Hund“, ein neues Zuhause. Meine Menschen, die mit einem Hund ins Tierheim gekommen sind, fahren mit "einem zweiten im Gepäck" wieder zurück.

Wie sich herausstellt, wow... – ein tolles Zuhause. Es hätte kaum besser kommen können. Leute, glaubt mir, ich bin in den Himmel gefallen...

Ich entpuppe mich als wahrer Sonnenschein, der viel Leben, Spaß und Freude ins Haus bringt. Altersmäßig verspielt habe ich viel Unsinn im Kopf und in Zukunft eine Menge zu lernen. Dafür besucht Frauchen mit mir die Hundeschule. Da zeige ich mich sehr interessiert und lernwillig. Außerdem macht Lernen mit Artgenossen vergleichbaren Alters viel mehr Spaß.

Wie es im neuen Zuhause weitergeht? – Das erfahrt Ihr in meinem nächsten Bericht.